

Potsdamer Textbücher | Band 20

Erhard Crome/Raimund Krämer (Hrsg.)

**Hegemonie und Multipolarität**  
Weltordnungen im 21. Jahrhundert

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

### **WeltTrends, Potsdam 2013**

[www.welttrends.de](http://www.welttrends.de)

WeltTrends

Medienhaus Babelsberg

August-Bebel-Straße 26–53

D-14482 Potsdam

Tel. +49 (0) 331 721-2035, Fax -2036

E-Mail: [verlag@welttrends.de](mailto:verlag@welttrends.de)

Die Schriftenreihe **Potsdamer Textbücher**

wird herausgegeben von Erhard Crome, Jochen Franzke und Raimund Krämer im Auftrag von WeltTrends.

Band 20 (2013)

Erhard Crome/Raimund Krämer (Hrsg.):

Hegemonie und Multipolarität. Weltordnungen im 21. Jahrhundert

Der Band erscheint mit freundlicher Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Produktionsleitung: Tim Haberstroh

Lektorat: Heike Winter-Hamerla

Satz: pertext, Enrico Wagner

Druck: docupoint, Magdeburg

Das Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.

© WeltTrends, Potsdam 2013

[bestellung@welttrends.de](mailto:bestellung@welttrends.de)

[www.welttrends.de](http://www.welttrends.de)

ISBN 978-3-941880-74-0

# Inhalt

Vorbemerkungen	7
Internationale öffentliche Güter und die Kontrolle der globalen Allmenden <i>Ulrich Menzel</i>	9
Hegemonie. Imperialität. Imperialismus. Ein Kommentar zu Ulrich Menzel <i>David Salomon</i>	37
Die Nichtpaktgebundenenbewegung. Das Streben nach einer multilateralen Weltordnung auf der Basis der Gleichheit aller Staaten und Völker <i>Karin Kulow</i>	53
Eine Weltordnung ohne Supermächte: Dezentrierter Globalismus <i>Barry Buzan</i>	71
Auf dem Weg zu einer regionalisierten Welt? Regionalismus als Element einer multipolaren Ordnung <i>Raimund Krämer</i>	91
Pazifisches Jahrhundert? <i>Roland Benedikter</i>	105
Die Weltordnungen des 21. Jahrhunderts und die Rolle Chinas <i>Zhai Dequan</i>	113
Zurückhaltung üben, aber eine angemessene Rolle spielen. Zur internationalen Positionierung Chinas <i>Jisi Wang</i>	127
Russland – Wiederaufstieg einer Macht? <i>Sergej Birukov/Vladislav Savin</i>	139
Brasilien und die Mächte von morgen <i>Audo Araujo Faleiro</i>	147
Das neue Quintett in den internationalen Beziehungen und die Frage der Hegemonie heute <i>Achin Vanaik</i>	155
Deutschland in Europa. Eine neue Hegemonie <i>Erhard Crome</i>	165

Deutsche Europapolitik unter der Regierung Merkel <i>Bogdan Koszel</i>	207
Deutsche Hegemonie in Osteuropa? Prager Ansichten <i>Vladimír Handl/Daniel Helwig</i>	215
Hegemonie, Großräume und die Stellung Deutschlands in der Europäischen Union <i>Thodoros Paraskevopoulos</i>	227
Jenseits der Vernichtung – Internationale Beziehungen im 21. Jahrhundert <i>Wolfgang Gehrcke</i>	235
Hegemonie, Multipolarität oder Nicht-Polarität im 21. Jahrhundert? Über Interessen, Gewalt und Völkerrecht <i>Alexander S. Neu</i>	239
Umriss einer friedlichen Weltordnung <i>Lühr Henken</i>	247
Zur Frage einer anderen Weltordnung <i>Diethelm Weidemann</i>	251
Die Autoren	263

---

# Vorbemerkungen

Welche Ordnungen prägen die Welt von morgen? Welche tektonischen Verschiebungen in der Weltpolitik sind im 21. Jahrhundert zu erwarten? Welche Konzepte von Weltordnung widerstreiten zu Beginn des neuen Jahrtausends und welche alten und neuen Spieler sind am Great Game beteiligt?

Die USA verlieren global an Einfluss, obwohl sich ihre „Eliten“ nach dem Ende des Kalten Krieges als neuer Hegemon in einer unipolaren Welt verstanden. Asien, insbesondere China, gilt als heißer Anwärter auf die Position eines Hegemons. Die Europäische Union versteht sich trotz aktueller Krisen als Global Player; der eurasische Raum formiert sich neu; Brasilien und Indien sind im Spiel. Die Zeit der Hegemone scheint vorbei; es bricht offenbar jene der Multipolarität in den globalen Beziehungen an. Damit steht die Frage, wie die neuen und alten Mächte ihre Konflikte heute und künftig austragen: Werden Wettrüsten, Finanz- und Handelskriege die internationalen Beziehungen weiterhin prägen oder gelingt es, im Rahmen der Vereinten Nationen eine multipolare Weltordnung zu schaffen, die durch Frieden und Gerechtigkeit geprägt ist?

Gegenstand der fünften außenpolitischen Konferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die gemeinsam mit der Zeitschrift *WeltTrends* am 11. und 12. Oktober 2012 an der Universität Potsdam veranstaltet wurde, war das Wechselverhältnis von Hegemonie und Multipolarität in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts. Sie stellte sich der konzeptionellen Herausforderung, wie eine Weltordnung aussehen könnte, in der Frieden, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche sowie ökologische Nachhaltigkeit gesichert sind. Dabei wurde auch erörtert, ob Deutschland in den Debatten über künftige Ordnungen der Welt eine wichtige Rolle spielen wird. Inwiefern hat Deutschland globale Interessen einer „geoökonomischen Macht“? Läuft seine Entwicklung darauf hinaus, politisch und historisch innerhalb der EU eine Rolle als „Hegemon wider Willen“ zu spielen? Ist Deutschland zwanzig Jahre nach der deutschen Vereinigung in eine neue internationale Rolle eingerückt und kehrt damit die „deutsche Frage“ wieder?

Im Mittelpunkt der Konferenz standen Analysen und konzeptionelle Vorstellungen von Macht und Einfluss in den internationalen Beziehungen nach dem Ende des Kalten Krieges und alternative Überlegungen zu den Ordnung(en) der Welt von morgen. Es galt, die früheren, historisch überlieferten und gewachsenen Konzepte von Ordnung, Macht und Hegemonie in den internationalen Beziehungen neu zu

diskutieren und kritisch zu befragen. Können sie auch im 21. Jahrhundert dazu beitragen, die internationalen Beziehungen zu analysieren? Welche Möglichkeiten bietet das Konzept der souveränen Gleichheit der Staaten, Hegemonie-Konzepten wirksam entgegen zu treten?

Nach dem Ende der Bipolarität haben sich im 21. Jahrhundert weitreichende Machtverschiebungen vollzogen. Unterschiedliche Konzepte der Analyse der internationalen Beziehungen zielen darauf, die Machtverschiebungen im 21. Jahrhundert zu verstehen und daraus außenpolitische Handlungslinien zu entwickeln. Um die Welt zu verstehen, muss die Enge eines europa- oder westzentristischen Blicks verlassen werden. Deshalb war es wichtig, neben analytischen Zugängen aus Europa und den USA vor allem auch die Perspektiven der „neuen Mächte“ China, Russland, Indien und Brasilien zu diskutieren.

In der Abschlussdebatte zum Thema: „Hegemonie, Multipolarität oder Nicht-Polarität im 21. Jahrhundert?“ ging es darum, im Hinblick auf die Perspektiven der internationalen Politik und die Möglichkeiten einer friedlichen Weltordnung ein Fazit aus der Debatte um die Konzepte von Weltordnungen zu ziehen. Hegemonialordnungen großer oder global agierender Mächte tragen stets die Gefahr des Krieges in sich, zumal wenn Machtkonkurrenzen mit Wettrüsten und militärischen Konflikten ausgetragen werden. Deshalb stellt sich ganz zentral die Frage: Wie können Umrisse einer friedlichen Weltordnung aussehen?

Mit einem kritischen Blick in die Geschichte der internationalen Beziehungen haben WissenschaftlerInnen und Außenpolitik-ExpertInnen von vier Kontinenten die zu erwartenden Machtverschiebungen diskutiert. Die Beiträge wurden für diese Publikation überarbeitet und für den Druck vorbereitet.

*Berlin/Potsdam, im September 2013  
Erhard Crome und Raimund Krämer*